

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 98 (2004)

Heft: 7-8

Artikel: Breites Aufgabenspektrum

Autor: Leutwyler, Anna

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923768>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Breites Aufgabenspektrum

Anna Leutwyler, Stellenleiterin

2003 hätten sich in der Schweiz die Verhältnisse in der Wirtschaft und damit auch die Situation am Arbeitsmarkt bessern sollen. Doch die Prognosen waren durchwegs zu optimistisch.

Die Anzahl Arbeit suchender Gehörloser ist wieder angewachsen und auf die Frage, wo Hörbehinderte in ihrem Wunschberuf einen Arbeitsplatz finden, können wir keine Antworten geben. Es ist nicht neu, dass Gehörlose in wirtschaftlich unsicheren Zeiten von den Veränderungen am Arbeitsmarkt sehr schnell und stark betroffen sind. Dass es bald einmal besser werde, glaubt niemand wirklich – es gibt eben für die Menschen in unserem Land zu viele Gründe, sich vor der Zukunft und vor dem älter werden zu ängstigen.

So werden die Ansprüche an unsere Sozialberatungsstellen immer grösser. Auch auf unserer Stelle ist die Anzahl der Besuche stark angestiegen. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutet das längere Präsenzzeiten und einen beachtlichen Mehraufwand in der Administration.

Dennoch - das Team der Beratungsstelle für Gehörlose hat sich auch 2003 durch ausserordentliche Vielseitigkeit und hochqualifizierte Arbeit ausgezeichnet. BERA ist eine freundliche Abkürzung die von den Betroffenen selber erfunden worden ist und es hat sich 2003 wieder bestätigt, dass die BERA als Fachstelle für Menschen mit einer Hörbehinderung im Kanton Zürich die zuständige, kompetente Adresse ist.

Die Sozialberatung

Wir nehmen Anteil, wir denken mit und wir beraten. 204 Gehörlose und Hörbehinderte sind 2003 auf die Beratungsstelle gekommen - viele von ihnen erstmalig. Die Anzahl der Rat suchenden war 2003 um 11% höher als im Vorjahr. Die Themen, die in den Beratungen angesprochen wurden, betrafen das ganze Spektrum menschlicher Probleme - so wie sie unsere Gesellschaft

geschaffen hat. Meistens sahen wir die Wege zur Lösung und konnten auch Antworten auf die Fragen unserer Klienten geben. Vermehrt waren wir aber auch auf die Unterstützung von externen Fachleuten angewiesen - seien sie Ärzte, Juristen oder Psychologen. Die Auslastung unserer Sprechstunden näherte sich der «100%-Marke»! Die Arbeitszeit-Planung für das kommende Jahr dürfte noch einiges Kopfzerbrechen bereiten.

Die Familienberatung – die Familienbegleitung

In der Familienberatung hatten wir uns mit den aktuellsten Themen unserer Gesellschaft zu befassen:

- Jugendliche haben Probleme in Schule und Familie
- Die Erziehung von Kindern und die Schulung von Jugendlichen
- überforderte Eltern und Lehrpersonen
- Kinder haben Rechte
- Eltern haben auch Rechte
- Fragen aus dem Familienalltag, die sich Rat suchende Mütter und Väter stellen
- Der Umgang mit vormundschaftlichen Massnahmen
- Familienplanung
- Das Budget der Eltern und das Taschengeld für Kinder und Jugendliche, usw.

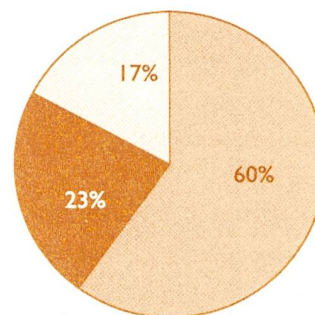
Doris Hermann, Familienbegleiterin, organisierte 4 Elternkurse mit einer erfahrenen Referentin. Eltern und Erziehungsverantwortliche nützten diese Angebote und profitierten in ihrem alltäglichen Umgang mit Kindern und Erziehungsbefohlenen davon.

Der Treffpunkt für Arbeit suchende Gehörlose, TaG

Der TaG war an 79 Nachmittagen geöffnet. 67 Personen, davon 35 Männer und 32 Frauen brachten es auf 603 Besuche! Für 13 Arbeit suchende konnte eine Stelle oder ein Ausbildungsplatz gefunden werden. 54% der Arbeit suchenden Männer und Frauen waren weniger als 35 Jahre alt! Für viele scheinen die Möglichkeiten eine Anstellung zu finden ausgeschöpft. Für Rolf Zimmermann, den Treff-Leiter, ist das oft eine bedrückende Erkenntnis, dass es Menschen mit einer Hörbehinderung doppelt



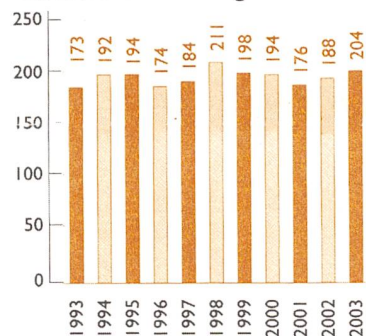
Prozentueller Anteil der Bereiche an der gesamten Arbeitszeit



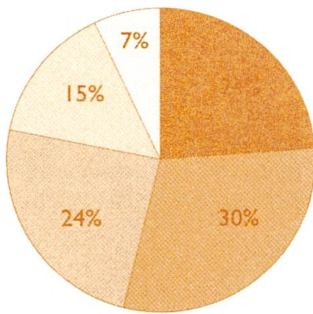
Sozialarbeit
Animation
Sekretariat/Buchhaltung/
Mittelbeschaffung/Vereinsarbeit

Sozialarbeit	8'245.75
Animation	3'108.75
Sekretariat/Buchhaltung/ Mittelbeschaffung/Vereinsarbeit	2'380.50
Total	13'735.00

Klienten in Beratung



Der Treffpunkt für arbeitssuchende Gehörlose, TaG Altersstrukturen



Total 67 Personen
(davon 32 Frauen und 35 Männer)



schwierig haben, im normalen Arbeitsalltag und in unserer Gesellschaft Fuss zu fassen. So ist der TaG auch eine wichtige soziale Einrichtung geworden. Hier treffen sich Betroffene auf Stellensuche zum Erfahrungsaustausch und manche holen sich hier auch den Mut - trotz nicht gezählter Rückschläge - wieder neue Bewerbungen zu schreiben.

Der Steuertag

Nie jammern Herr Schweizer und Frau Schweizerin lauter, als beim Ausfüllen ihrer Steuererklärung. Auf der Beratungsstelle ging es trotzdem sehr friedlich zu am Steuertag 2003. Die SozialarbeiterInnen füllten 51 Steuererklärungen aus und leisteten Steuerberatungen. Auch 2003 waren diese Dienstleistungen unentgeltlich.

Die Schreibberatung im Gehörlosenzentrum

Im Jahr 2003 nahmen 93 Einzelpersonen und Institutionen aus dem Gehörlosenwesen die Dienste der Schreibberatung im Gehörlosenzentrum in Anspruch. Die Arbeitsschwerpunkte sind nahezu gleich geblieben. Etwas mehr waren Übersetzungen in europäische Sprachen gefragt, etwas weniger dafür Schularbeiten, pers. Projekte, Semester-, Abschluss- und Diplomarbeiten. Gleich viele Vereinsprotokolle wurden geschrieben wie im Vorjahr. Gut benützt wurde die Schreibberatung auch für den Schriftverkehr mit Ämtern, Behörden, Schulen oder Vermietern. Viele interessante Projekte und Konzepte aus der Gehörlosenkultur erhielten in der Schreibberatung den letzten Schliff. Beachtlich ist die Zunahme der Aufträge und Anfragen, die über E-mail an die Schreibberatung gelangten. Dagegen ist ein leichter Rückgang der persönlichen Besuche zu vermerken.

Die Rechtsberatung

Herrn lic. iur. W. Hüsler, Zürich, danken wir für seinen Einsatz als Rechtsberater. 15 Gehörlose haben 2003 davon Gebrauch

gemacht. Für die Betroffenen war der Dienst auch in diesem Jahr kostenlos.

Mehrfach behinderte Gehörlose

Wer nie an einem Freizeittreffen der Mfb/Gehörlos+ (der mehrfachbehinderten Gehörlosen) dabei war, hat wirklich etwas verpasst! Für die begeisterungsfähige Gruppe organisierte Jacqueline Füllemann die 7 Freizeittreffen 2003. Jedes Mal waren im Durchschnitt mehr als 8 Teilnehmende dabei. Die Begleitung durch 1-2 Betreuungspersonen wurde durch freiwillige MitarbeiterInnen übernommen. Das 15-Jahre Ferienkurs-Jubiläum feierte die Gruppe Mfb/Gehörlos+ im Ferienkurs vom Mai 2003 in San Felice - mit 14 Teilnehmenden und 3 Begleitpersonen.

Die Senioren-Arbeit

Die Zahlen sprechen eine eigene Sprache! An 22 Senioren-Treffen haben 2003 über 380 hörbehinderte Seniorinnen und Senioren teilgenommen - was einem Durchschnitt von 17 Teilnehmenden pro Veranstaltung entspricht. Durchgeführt wurden auch Semester- und Tageskurse zu aktuellen Themen, Besichtigungen und Besuche kultureller Anlässe.

Der Bildungs- und Ferienkurs fand 2003 in Schwellbrunn statt. Erleben und geniessen konnten dort 18 Teilnehmende. Sie wurden durch 6 Kurs-Mitarbeiterinnen begleitet. Ursula Läubli organisierte diese Veranstaltungen mit gutem Gespür für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Senioren.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir waren an den Strassendemos zum neuen Behindertengesetz oder zum Gleichstellungsartikel aktiv dabei, an vorderster Front unsere gehörlosen Mitarbeiterinnen. Die Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle liegt vorwiegend in den Händen von Jacqueline Füllemann und Rolf Zimmermann. Durch sie waren wir vertreten im Ausschuss des kant. Abstimmungskomi-

tees «JA zum freien Zugang - JA zur BehindertenInitiative». Wir machten mit an Standaktionen in Zürich, Meilen und Winterthur zum gleichen Thema. Vorträge über Gehörlosigkeit und zum Thema Gehörlosen-Beratung fanden in Gemeinden und Firmen statt und wir standen für Interviews der Kantonsund Berufsschule zur Verfügung.

Die Freiwilligen

Die Aufgaben der Freiwilligen sind vielfältig: Fahrdienst, Begleitung beim Kleiderkaufen, Mitarbeit bei der Durchführung von Anlässen für Jung und Alt und die Betreuung der Teilnehmenden, Begleitung zum Arzt oder auf Besuch bei weit entfernten Verwandten.

Ohne unsere Freiwilligen wäre vieles nicht zu leisten und viele, vor allem Gehörlose im Senioren-Alter, müssten lange auf eine Hilfe oder einen Dienst warten. Die Freiwilligen sind im wahrsten Sinne unbezahlbar – umso mehr gehört ihnen unser allerherzlichster Dank für ihr wichtiges und sehr geschätztes, treues Engagement!

Die Administration der Beratungsstelle

Unser Sekretariat ist eine wichtige «Dreh-scheibe». 3091 telefonische Anfragen und Aufträge aus allen Himmelsrichtungen! Eine Arbeit beginnt oft mit einem Telefon, denn unsere Sekretärin ist nicht selten die Nummer 111 für das ganze Gehörlosenzentrum! Kontakte zu den Besuchern werden über das Schreibtelefon, oft auch über den Vermittlungsdienst PROCOM, über e-mail und vor allem im persönlichen Gespräch hergestellt. Die Statistik des Sekretariats ist die umfangreichste der Beratungsstelle - weil sie so viele unterschiedliche Arbeiten, Dienstleistungen und Handreichungen berücksichtigen muss.

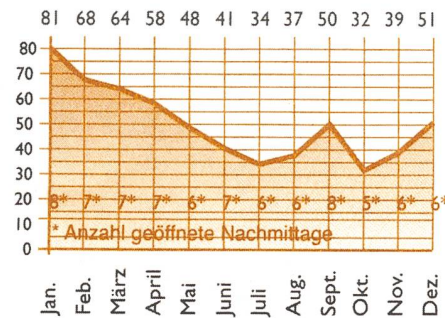
Personelles

Im Berichtsjahr hat es auf der Beratungsstelle keine personellen Veränderungen gegeben.

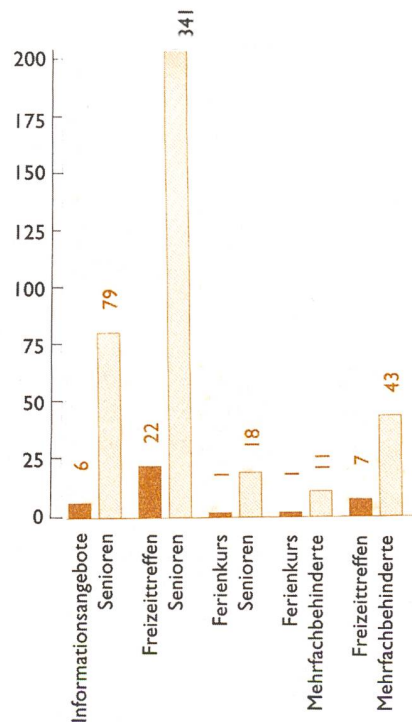
BenutzerInnen Treffpunkt 2003

Total 603 Besuche (davon 213 Frauen und 390 Männer)

Besuchstage: 282 Dienstag / 321 Donnerstag



Angebote Senioren/Mehrfachbehinderte



■ TeilnehmerInnen
■ Angebote